

Die Schöpfung : Oriatorium in drei Abtheilungen

[Erste Abtheilung]

Güstrow: bei H. H. L. Ebert, 1829

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1041823843>

Band (Druck) Freier  Zugang







R 151 (3)

2. Ex.

Die Schöpfung,

Oratorium

In drei

A b t h e i l u n g e n.

In Musik gesetzt von J. Haydn.

Güstrow 1829.

Gebruct bei H. H. 2. Ebert.

Personen:

Gabriel,

Uriel,

Raphael,

Adam.

Eva.

Doer der Engel.

Die Einleitung stelle das Chaos vor.

Erster Theil.

Recitativ mit Begleitung.

Raphael.

Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde; und
die Erde war ohne Form und leer; und Finsterniß
war auf der Fläche der Tiefe.

Chor der Engel.

Und der Geist Gottes schwebte auf der Fläche
der Wasser; und Gott sprach: Es werde Licht, und
es ward Licht.

Recitativ mit Begleitung.

Uriel.

Und Gott sah das Licht, daß es gut war; und
Gott schied das Licht von der Finsterniß.

Arche.

Nun schwanden vor dem heiligen Strahle
Des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten,
Der erste Tag entstand.

Verwirrung weicht und Ordnung keimt empor.
Erstarrt entsteht der Höllengeister Schaar
In des Abgrunds Tiefen hinab,
Zur ewigen Nacht.

C h o r.

Verzweiflung Wuth und Schrecken
Begleiten ihren Sturz;
Und eine neue Welt
Entspringt auf Gottes Wort.

R e c i t a t i v.

Raphael.

Und Gott machte das Firmament, und theilte
die Wasser, die unter dem Firmament waren, von
den Gewässern, die über dem Firmament waren; und
es ward so.

Mit Begleitung.

Da tobten brausend heftige Stürme;
Wie Spreu vor dem Winde, so flogen die Wolken;
Die Luft durchschnitten feurige Blitze,
Und schrecklich rollten die Donner umher.
Der Fluth entstieg auf sein Geheiß
Der allerquickende Regen,
Der allverheerende Schauer,
Der leichte flockige Schnee.

C h o r.

Gabriel und die Engel,

Gabriel allein

Mit Stannen sieht das Wunderwerk
Der Himmelsbürger frohe Schaar,
Und laut ertönt aus ihren Kehlen
Des Schöpfers Lob,
Das Lob des zweiten Tags.

A l l e.

Und laut ertönt aus ihren Röhren
Des Schöpfers Lob,
Das Lob des zweiten Tages.

R e c i t a t i v.

R a p h a e l.

Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser
unter dem Himmel zusammen an einem Platz, und
es erscheine das trockne Land; und es ward so.
Und Gott nannte das trockne Land: Erde, und die
Sammlung der Wasser nannte er: Meer; und Gott
sah, daß es gut war.

A r i e.

Rollend in schäumenden Wellen
Bewegt sich ungestüm das Meer;
Hügel und Felsen erscheinen;
Der Berge Gipfel steigt empor.
Die Fläche, weit gedehnt, durchläuft
Der breite Strom in mancher Krümmung;
Leise rauschend gleitet fort
Im stillen Thal der helle Bach.

R e c i t a t i v.

G a b r i e l.

Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras
hervor, Kräuter, die Saamen geben, und Obstbäume,
die Früchte bringen ihrer Art gemäß, die ihren Saamen
in sich selbst haben auf der Erde; und es
ward so.

A r i e.

Nun bent die Flur das frische Grün
Dem Auge zur Ergözung dar;

Den anmuthsvollen Blick erhöb't
Der Blumen sanfter Schmuck.
Hier duften Kräuter Balsam aus;
Hier sproßt den Wunden Heil.
Die Zweige krümmt der gold'nen Früchte Last;
Hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme sich;
Den steilen Berg befrönt ein dichter Wald.

R e c i t a t i v.

Uriel.

Und die himmlischen Heerschaaren verkündigten
den dritten Tag, Gott preisend und sprechend:

C h o r.

Stimmt an die Saiten, ergreift die Leyer,
Laßt euren Lobgesang erschallen!
Grohlocket dem Herrn, dem mächtigen Gott;
Denn er hat Himmel und Erde bekleidet
In herrlicher Pracht.

R e c i t a t i v.

Uriel.

Und Gott sprach: Es seyen Lichter an der Weste
des Himmels, um den Tag von der Nacht zu schei-
den, und Licht auf der Erde zu geben; und es seyen
diese für Zeichen und für Zeiten, und für Tage und
für Jahre. Er machte die Sterne gleichfalls.

Mit Begleitung.

In vollem Glanze steigt jetzt
Die Sonne strahlend auf;

Ein wonnevoller Bräutigam,
Ein Riese stolz und froh,
Zu rennen seine Bahn.

Mit leisem Gang und sanftem Schimmer schleicht
Der Mond die stille Nacht hindurch.

Den ausgebreiteten Himmelsraum
Ziert ohne Zahl der hellen Sterne Gold,

Und die Söhne Gottes verkündigten den vierten Tag
mit himmlischem Gesang, seine Nacht ausrufend also:

C h o r.

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
Und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

Gabriel, Uriel und Raphael.

Dem kommenden Tage zeigt es der Tag;
Die Nacht, die verschwand, der folgenden Nacht.

A l l e.

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
Und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

Gabriel, Uriel und Raphael.

In alle Welt ergeht das Wort.

Jedem Ohre klingend,
Keiner Zunge fremd.

A l l e.

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
Und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

Zweiter Theil.

Recitativ mit Begleitung.
Gabriel.

Und Gott sprach: es bringe das Wasser in der
Fülle hervor webende Geschöpfe, die Leben haben,
und Vögel, die über der Erde fliegen mögen in dem
offenen Firmamente des Himmels.

Arie.

Auf starkem Fittige schwinget sich
Der Adler stolz, und theilet die Luft
Im schnellsten Fluge zur Sonne hin,
Den Morgen grüßt der Lerche frohes Lied,
Und Liebe girt das zarte Laubenpaar.
Aus jedem Busch und Hain erschalle
Der Nachtigallen süße Rehle;
Noch drückte Gram nicht ihre Brust,
Noch war zur Klage nicht gestimmt
Ihr reizender Gesang.

Recitativ.

Raphael.

Und Gott schuf große Wallfische und ein jedes
lebende Geschöpf, das sich bewegt, und Gott segnete
sie, sprechend:

Seid fruchtbar alle, mehret euch,
Bewohner der Luft, vermehret euch,
Und singt auf jedem Aste,
Mehret euch ihr Fluthenbewohner,
Und füllet jede Tiefe!
Seid fruchtbar, wachset, mehret euch,
Erfreuet euch in eurem Gott!

Und die Engel rühren ihre unsterblichen Harfen,
und fangen die Wunder des fünften Tags.

Dreistimmiger Gesang.

Gabriel.

In holder Ammut stehen,
Mit jungem Grün geschmückt,
Die wogigen Hügel da,
Aus ihren Adern quillt,
In stießendem Krystall,
Der kühlende Bach hervor.

Uriel.

In frohen Kreisen schwebt,
Sich wiegend in der Luft,
Der munteren Vögel Schaar.
Den bunten Federglanz
Erhöht im Wechselzug
Das goldne Sonnenlicht.

Raphael.

Das helle Raß durchbläst
Der Fisch, und windet sich
In stetem Gewähr' umher.
Vom tiefsten Meeresgrund
Wälzt sich Leviathan
Auf schäumender Well' empor.

Alle drei.

Wie viel sind deiner Werk', o Gott!
Wer fasset ihre Zahl?
Der Herr ist groß in seiner Macht,
Und ewig bleibt sein Ruhm!

Chor.

Der Herr ist groß in seiner Macht,
Und ewig bleibt sein Ruhm,

Recitativ.

Raphael.

Und Gott sprach; Es bringe die Erde hervor lebende
Geschöpfe nach ihrer Art; Vieh und kriechendes Ge-
würme, und Thiere der Erde nach ihren Gattungen.

Mit Begleitung.

Gleich öffnet sich der Erde Schooß,
Und sie gebiert auf Gottes Wort

Geschöpfe jeder Art,

In vollem Wuchse und ohne Zahl.

Vor Freude brüllend steht der Löwe da;

Hier schießt der gelenkige Lieger empor;

Das zackigte Haupt erhebt der schnelle Hirsch,

Mit stiegender Mähne springt und wiehert

Voll Muth und Kraft das edle Ross.

Auf grünen Matten weidet schon

Das Kind, in Heerden abgetheilt;

Die Triften deckt, als wie gesät,

Das wollereiche, sanfte Schaaf.

Wie Staub verbreitet sich

In Schwarm und Wirbel das Heer der Insekten.

In langen Zügen kriecht

Am Boden das Gewürm.

Arie.

Nun scheint in vollem Glanze der Himmel;

Nun prangt in ihrem Schmucke die Erde;

Die Luft erfüllt das leichte Gefieder;

Die Wasser schwellt der Fische Gewimmel;

Den Boden drückt der Thiere Last.

Doch war noch alles nicht vollbracht;

Dem Ganzen fehlte das Geschöpf,

Das Gottes Werke dankbar sehn,

Des Herren Güte preisen soll.

Recitativ.

Uriel.

Und Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbilde. Nach dem Ebenbilde Gottes schuf er ihn. Mann und Weib erschuf er sie. Den Arhem des Lebens hauchte er in sein Angesicht, Und der Mensch wurde zur lebendigen Seele.

2

Arie, mit dem „Kaisersberg“ von Kaydn.

Mit Würd' und Hoheit angethan,
Mit Schönheit, Stärk' und Muth begabt,
Gen Himmel aufgerichtet, steht
Der Mensch,

Ein Mann und König der Natur.

Die breitgewölbte' erhabne Stirn

Berkünd't der Weisheit tiefen Sinn,

Und aus dem hellen Blicke strahlt

Der Geist,

Des Schöpfers Hauch und Ebenbild.

In seinen Busen schmiegte sich

Für ihn, aus ihm geformt,

Die Gattin hold, und anmuthsvoll.

In froher Unschuld lächelt sie,

Des Frühlings reizend Bild,

Ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

Recitativ.

Raphael.

Und Gott sah jedes Ding, was er gemacht hatte, und es war sehr gut, und der himmlische Chor feierte das Ende des sechsten Tags mit lautem Gesang.

C h o r.

Vollendet ist das große Werk;
Der Schöpfer sieh's und freuet sich,
Auch unsre Freud' erschalle laut!
Des Herren Lob sey unser Lied!

Gabriel und Uriel.

Zu dir, o Herr blickt alles auf:
Um Speise steht dich alles an.
Du öffnest deine Hand,
Gesättigt werden sie.

Raphael.

Du wendest ab dein Angesicht;
Da hebet alles und erstarrt.
Du nimmst den Odem weg;
In Staub zerfallen sie.

Gabriel, Uriel und Raphael.

Den Odem hauchst du wieder aus,
Und neues Leben sproßt hervor.
Verjüngt ist die Gestalt
Der Erd' an Reiz und Kraft.

C h o r.

Vollendet ist das große Werk!
Des Herren Lob sey unser Lied!
Alles lobe seinen Namen;
Denn er allein ist hoch erhaben.
Alleluja!

Dritter Theil.

Recitativ mit Begleitung.

Uriel.

Aus Rosenwolken bricht,
Geweckt durch süßen Klang,
Der Morgen jung und schön,
Vom himmlischen Gewölbe
Strömt reine Harmonie

Zur Erde hinab.

Seht das beglückte Paar,
Wie Hand in Hand es geht!

Aus ihren Blicken strahlt

Des heißen Danks Gefühl,

Bald singt in lautem Ton

Ihr Mund des Schöpfers Lob.

Last unsre Stimmen dann

Sich mengen in ihr Lied!

Adam und Eva. Von deiner Güte, o Herr und
Gott,

Ist Erd und Himmel voll.

Die Welt, so groß, so wunderbar,

Ist deiner Hände Werk.

Chor. Gesegnet sey des Herren Macht!
Sein Lob erschall' in Ewigkeit!

Adam. Der Sterne hell'ster, o wie schön
Verkündest du den Tag!

Wie schmückst du ihn, o Sonne, du,
Des Weltalls Seel' und Aug'.

Chor. Macht kund auf eurer weiten Bahn
Des Herren Macht und seinen Ruhm!

E v a. Und du, der Mächte Zierd' und Trost
Und all das strahlend Heer;
Verbreitet überall sein Lob.
In eurem Chorgesang!

A d a m. Ihr Elemente, deren Kraft
Stets neue Formen zeigt,
Ihr Dünst' und Nebel, die der Wind
Versammelt und vertreibt.

A d. u. E v a. Lobset alle Gott dem Herrn!

C h o r. Lobset alle Gott dem Herrn!
Groß, wie sein Nam', ist seine Macht.

E v a. Sanft rauschend lobt, o Quellen ihn!
Den Gipfel neigt ihr Bäum'!
Ihr Pflanzen, duftet! Blumen, haucht
Ihm euren Wohlgeruch!

A d a m. Ihr, deren Pfad die Höh'n erklimmt,
Und ihr, die niedrig kriecht,
Ihr, deren Flug die Luft durchschneid't,
Und ihr im tiefen Naß.

A d. u. E v a. Ihr Thiere preiset alle Gott!

C h o r. Ihr Thiere, preiset alle Gott!
Ihn lobe, was nur Odem hat!

A d a m und E v a. Ihr dunklen Hain', ihr Berg
und Thal,

Ihr Zeugen unsers Dank's,
Erhören sollt ihr früh und spät
Von unserm Lobgesang!

C h o r. Heil dir, o Gott! o Schöpfer, Heil!
Aus deinem Wort entstand die Welt.
Dich beten Erd' und Himmel an;
Wir preisen dich in Ewigkeit.

Recitativ.

Adam. Nun ist die erste Pflicht erfüllt,
Dem Schöpfer haben wir gedankt.
Nun folge mir, Gefährtin meines Lebens!
Ich leite dich, und jeder Schritt
Weckt neue Freud' in unsrer Brust,
Zeigt Wunder überall.

Erkennen sollst du dann,
Welch unaussprechlich Glück
Der Herr uns hat bereit't;
Ihm preisen immerdar,
Ihm weihen Herz und Sinn.

Eva. Komm, folge mir, ich leite dich.
D du, für den ich ward!
Mein Schirm, mein Schild, mein All!
Dein Will' ist mir Gesetz,
So hat's der Herr bestimmt.
Und dir gehorchen bringe
Mir Freude, Glück und Ruhm,

Duet.

Adam. Holde Gattin! dir zur Seite
Fließen sanft die Stunden hin.
Jeder Augenblick ist Bonne;
Keine Sorge trübet sie.

Eva. Theurer Gatte! dir zur Seite
Schwimmt in Freuden mir das Herz,
Dir gewidmet ist mein Leben;
Deine Liebe sey mein Lohn.

Adam. Der thauende Morgen,
D wie ermuntert er!

Eva. Die Kühle des Abends,
D wie erquicket sie!

U d a m. Wie labend ist
Der runden Früchte Saft!

E v a. Wie reizend ist
Der Blumen süßer Duft!

W e i d e. Doch ohne dich, was wäre mir
U d a m. Der Morgenthau!

E v a. Der Abendhauch!

U d a m. Der Früchte Saft!

E v a. Der Blumenduft!

W e i d e. Mit dir erhöhet sich jede Freude;
Mit dir genieß' ich doppelt sie;
Mit dir ist Seligkeit das Leben;
Dir sey es ganz geweiht!

Recitativ.

Uriel.

O glücklich's Paar und glücklich immerfort,
Wenn falscher Wahn euch nicht verführt
Noch mehr zu wünschen, als ihr habt,
Und mehr zu wissen, als ihr sollt.

Chor.

Singt dem Herren, alle Stimmen!
Dankt ihm, alle seine Werke!
Laßt zu Ehren seines Namens
Lob im Weltgesang erschallen!
Des Herren Ruhm, er bleibt in Ewigkeit,
Amen.

+



U d a m. Wie labend ist
 Der runden Früchte Saft!
 E v a. Wie reizend ist
 Der Blumen süßer Duft!
 B e i d e. Doch ohne dich, was wäre mit
 U d a m. Der Morgenthau!
 E v a. Der Abendhauch!
 U d a m. Der Früchte Saft!
 E v a. Der Blumenduft!
 B e i d e. Mit dir erhöht sich jede Freude;
 Mit dir genieß' ich doppelt sie;
 Mit dir ist Seligkeit das Leben;
 Dir sey es ganz geweiht!

R e c i t a t i v.

U r i e l.

Glücklich's Paar und glücklich immerfort,
 falscher Wahn euch nicht verführt
 Mehr zu wünschen, als ihr habt,
 zu wissen, als ihr sollt.

C h o r.

Hör'n, alle Stimmen!
 Seine Werke!
 Des Namens
 erschallen!
 Bleibt in Ewigkeit.

